

## Kurzexposé

### „Fontanes Finessen“

#### Poetologische Archäologie in einem Meisterwerk des literarischen Verbergens

#### *Konferenzprojekt*

*von Prof. Dr. Detlef Haberland (Bonn) und Dr. Erzsébet Szabó (Universität Szeged)*

In den letzten Jahrzehnten ist die Grundlagenforschung zum Werk von Theodor Fontane erheblich vorangetrieben worden: Wesentliche Abteilungen der „Großen Brandenburger Ausgabe“ – die Gedichte, die Wanderungen, die Tage- und Reisetagebücher, der Ehebriefwechsel, das erzählerische Werk – wurden abgeschlossen, die Werke liegen in einer historischen Textgestalt vor, ihre Entstehungsgeschichte und Genese ist weitgehend erschlossen. Zudem wurden die medialen Voraussetzungen des Œuvres, die Einbettung der Werke in die mediale Umwelt des 19. Jahrhunderts, die publizistischen und medienökologischen Strategien des Autors in vielen Facetten erhellt. Weiterhin wurde das letzte bisher noch nicht veröffentlichte Textkorpus des Autors – Notizbücher, die Notate zu seinen poetischen Plänen sowie Werkentwürfe, Exzerpte, Zeichnungen, Alltags- und Kunstnotizen enthalten – zum großen Teil ediert. Dank der Digitalisierungsprojekte des Theodor-Fontane-Archivs und der Fachhochschule Potsdam sind schließlich zahlreiche Primärquellen, so zum Beispiel eine Auswahl an Fontane-Handschriften bzw. ein umfassender Teilbestand der Handbibliothek des Autors mit Lektürespuren und Marginalien online gestellt worden; sie stehen nun im Netz zur interaktiven Nutzung zur Verfügung.

Mit diesen Ergebnissen ist – zum ersten Mal in der Geschichte der Fontane-Forschung – die enorme Breite und Vielfalt seines Werks verfügbar und frei zugänglich. Außerdem liegt mit den genannten Quellen eine solide Textbasis vor, die es erlaubt, sogar erfordert, dass das Augenmerk vom Kontext und von der Genese abgewendet und wieder die Werke selbst ins Auge gefasst werden.

Die Beiträge der geplanten Konferenz sollen gezielt nach Fontanes Konstruktionsprinzipien seiner Prosawerke fragen: Durch welche Strategien erzeugt der Autor Bedeutungen? Mit welchen Mitteln und auf welche Weise baut er seine Textwelten auf? Was sind seine kompositionellen Innovationen? Wie erzielt er die Wirkungen seiner Texte? Auf der Basis der genannten Grundlagen sollen die bisherigen einschlägigen Ergebnisse der Fontane-Forschung (die u.a. von den Prinzipien der Objektivität, Multiperspektivität, Kontrastierung, Nebeneinander, pars pro toto, Intertextualität, Multimedialität, bzw. Zeichenhaftigkeit ausgehen), entscheidend ergänzt oder verfeinert, kanonisierte Interpretationen hinterfragt werden.

„Poetologische Archäologie“ meint in diesem Sinne ein konzentriertes (methodisch allerdings freies) close reading der Texte, um hinter die geschickt drapierte literarische Kulisse historisch-topographischer Genauigkeit der Werke zu schauen, die Oberfläche leichter Handlungsführung und unterhaltsamer Figurengespräche zu durchleuchten und weitere Bedeutungsschichten der Werke freizulegen.

Die *Tagung* soll Ende Oktober 2020 am Germanistischen Institut der Universität Szeged/Ungarn stattfinden und ca. 15 bis 18 Germanisten/innen aus Europa zusammenführen. Erwartet werden exemplarische Werkanalysen. Die Beiträge sollen 20 Minuten nicht übersteigen. Bitte senden Sie bis zum 30. Januar ein kurzes Exposé im Umfang von ca. 250 Wörtern an: fontanesfinessen@gmail.com.

Prof. Dr. Detlef Haberland (Bonn)

Dr. Erzsébet Szabó (Szeged)